

Beratungskonzept

(Netzwerk Beratung)

- Beratungslehrkraft bietet in Schule feste Termine für freiwillige Gespräche an mit dem Ziel Hilfe zur Selbsthilfe
- Sozialpädagogin steht kontinuierlich zur Verfügung für akute Probleme und Beratung
- Berufsberater bietet mind. monatlich Beratungstermine an für Schüler und Eltern
- über NIKO- Projekt zusätzliche Angebote wie Sozial- und Anti-Aggressionstrainings (AAT) bei Bedarf

Persönlichkeitsstärkung

- Einführung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zu Kritik und Selbstkritik

Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen D
- Beherrschung der Grundanforderungen M
- Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Leistungsverhalten
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Eignungsorientierung

- **Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit**
- **Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen**
- **Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater**

Beteiligte:

Schulleiterin
KlassenlehrerInnen
FachkonferenzleiterInnen
SV- LehrerIn
Sozialpädagogin
Streitschlichter SchhülerInnen
Herr Pohlmeier
(Agentur für Arbeit)
Beratungslehrerin
Eltern
Firmen/Betriebe

Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen wird gesichert, indem ein fester Plan für die geplanten Abläufe erstellt wird, der in jedem Jahr regelmäßig zu Schuljahrsbeginn nochmals daraufhin analysiert wird, ob er zum aktuellen Schuljahrsverlauf passt.
Durch die Ansiedlung/ Bewilligung einer Sozialwirtin aus der Maßnahme Niedersächsisches Kooperationsprojekt (NIKO) besteht zudem ein kontinuierlicher Austausch mit der Jugendhilfe im Landkreis Aurich sowie einem „heißen“ Draht zu den direkten Ansprechpartnern vor Ort.

Vernetzung:
(Fächer, Projekte)

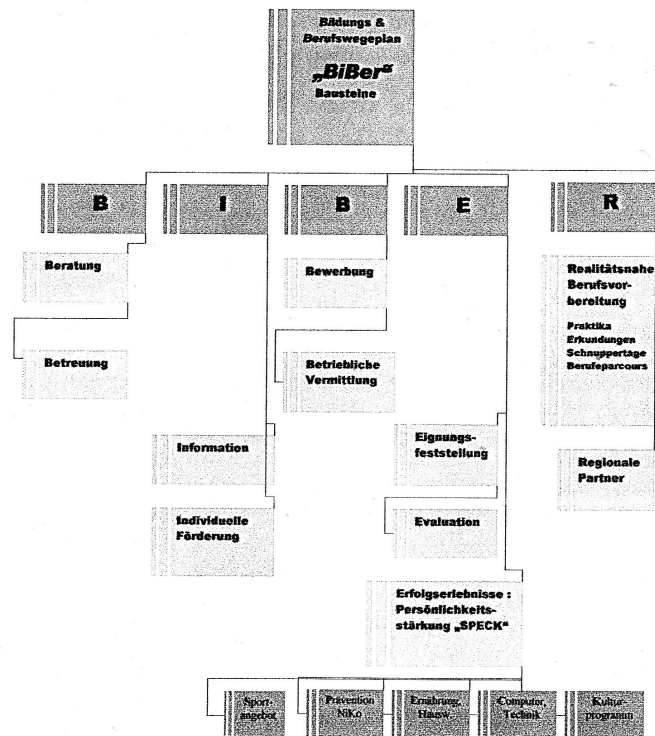
Beratungsstellen vor Ort, Gesundheitsamt, Jugendhilfe, Berufsberatung, Schulpsychologin, SV- KlassenlehrerInnen,



Haupt- und Realschule Großheide

Thünerweg 1, 26532 Großheide, ☎ 91 40 83

Das Konzept der Bildungs- und Berufswegeplanung anhand der BIBER- Bausteine der HRS Großheide.



Schuleigenes Beratungskonzept

Haupt- und Realschule Großheide

Die Beratung an der Haupt- und Realschule Großheide wird durch die Teile eines Beratungsnetzwerkes durchgeführt, zu dem alle Lehrer der Schule, insbesondere die Klassenlehrer, die Schulleitung, die Beratungslehrerin und die SV –Lehrerin gehören. Die Sozialpädagogin der Schule unterstützt die beratenden Kollegen und deckt eigene Bereiche ab. Dazu kommen Beratungen durch die zuständige Schuldezernentin und die Schulpsychologin.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen wie dem Gesundheitsamt, der Agentur für Arbeit, der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Aurich, der Jugendhilfe und dem Sozialen Dienst sowie mit weiterführenden und abgebenden Schulen ergibt sich ein Beratungsnetz aus Informationsangeboten, pädagogisch- psychologischer Förderung und Prävention bis zur Begleitung der Entwicklung von Schulkonzepten.

Wer berät wen?

Schulinterne Beratung

Beratender	Inhalt der Beratung	Zielgruppe
Fachlehrer	Fachliche Leistungsentwicklung	Schüler/innen
	Spezielle fachliche Fragen	Eltern
Fachkonferenzleiter	Fachliche Fragestellungen	Kollegen und Kolleginnen Schüler/innen Eltern
Klassenlehrer	Schulische Leistungsentwicklung Verhaltensauffälligkeiten Festlegung von Entwicklungsschritten Private Konflikte Berufsplanung Planung der Praktika und Praxistage	Schüler/innen Eltern
SV-Lehrerin	Planung, Organisation und Durchführung der SV Tätigkeiten	Schüler/innen
Ausbilderin der Streitschlichter	Ausübung der Tätigkeit als Streitschlichter	Schüler/innen
Schulleiterin	Spezielle Verhaltens- und Lernprobleme, Wiederholung der	Schüler/innen und Eltern

	Klasse, Schulformwechsel, Schwierigkeiten mit Schüler/innen und Eltern, Hilfeplanungen und – Konferenzen	Kolleg/innen Jugendhilfeeinrichtungen und Fachberatungsstellen
Sozialarbeiterin	Berufsorientierung Bewerbungscompetenz Kontakt zu Ausbildungsbetrieben und Kammern Beratung zu Verhaltensproblemen mit klar umrissener Zielvorgabe z. B. nach wiederholtem Trainingsraumbesuch	Schüler/innen Schüler/innen Eltern Klassenlehrer Klassenkonferenzen
Beratungslehrerin	Präventive und fördernde Maßnahmen z.B. in Hinblick auf die Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen. Bewältigung daraus resultierender Konflikte. Förderung besonderer Begabungen. Maßnahmen zur Förderung der Interessen und Begabungen der Schüler/innen. Entwicklung und Vertiefung eigener Beratungskompetenz Kontakt zu außerschulischen (Fachberatungseinrichtungen)	Schüler/innen Eltern Interessierte Kollegen

Beratung durch externe Einrichtungen und Experten

Beratender	Inhalt der Beratung	Zielgruppe
Berufsberater der Agentur für Arbeit	Berufsorientierung in den Klassen Berufsorientierung an Elternabenden Individuelle Beratung zu den Sprechzeiten und bei den Elternsprechtagen BIZ -Besuche	Schüler/innen <i>+ Eltern</i>
Gesundheitsamt	Pubertät , Sexualität, Verhütung	Schüler/innen
Schulpsychologin	Systemische Beratung Multiplikatoren Ausbildung Prozessberatung	Kollegen und Kolleginnen <i>Eltern</i>
BBS	Möglichkeiten der schulischen und beruflichen Weiterbildung	Schüler/innen Eltern Lehrer
Schuldezernentin	Umsetzung von Erlassen, schulrechtliche Beratung	Schulleitung

Weiterhin besteht eine Zusammenarbeit mit folgenden externen Unterstützungsmöglichkeiten, die nicht regelmäßig, sondern im Bedarfsfall aktiviert wird. Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

- Jugendhilfe und Sozialer Dienst des Landkreises Aurich
- Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Aurich in Norden
- Jugendzentrum Großheide
- Autistenvereinigung Emden
- Pro familia Emden
- Suchtberatungsstelle
- Kinder –und Jugendpsychiatrie Reinhard- Nieter- Krankenhaus Wilhelmshaven und Aschendorf.

Bedingungen der Beratung durch die Beratungslehrerin / den Beratungslehrer

Beratungsgrundsätze und -ziele

- Die Beratung durch die Beratungslehrerin ist grundsätzlich freiwillig.
- Der Ratsuchende entscheidet, ob er eine Beratung wünscht, der Beratende entscheidet, ob er den Beratungsauftrag annehmen kann oder den Ratsuchenden weiter vermitteln muss. Beide können die Beratung jederzeit abbrechen.
- Die Beratung bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionskompetenz und Problemlösungsfähigkeit.
- Die Beratung findet in einem von Empathie geprägten Rahmen statt. Bestätigung und Anregung spielen eine große Rolle.
- Die Beratung bezieht das soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess ein.
- Die Beratung folgt dem lösungsorientierten Ansatz.
- Die Beratung findet absolut vertraulich und unter Einsatz der individuell notwendigen Zeit statt.

- Für die Beratung steht ein nur für diese Zwecke eingerichteter und genutzter Raum zur Verfügung.
- Die Beratungslehrerin bietet feste Beratungstermine an, die nach Vereinbarung genutzt werden können. Schüler/innen melden sich beim Fachlehrer ab, wenn die Beratung innerhalb ihrer Unterrichtszeit liegt. Die Fachlehrer/innen werden gebeten, den Besuch beim Beratungslehrer grundsätzlich zu ermöglichen.

Ausblick

Das Beratungskonzept gibt den Stand vom Januar 2008 wieder. Um die Effektivität des Konzeptes zu gewährleisten, müssen die Entwicklungsnotwendigkeiten immer wieder überprüft werden. Dabei muss zum einen auf besondere Merkmale und Bedürfnisse der Schülerschaft Bezug genommen werden, auf gesellschaftliche Veränderungen und veränderte Anforderungen an Schule. Zum anderen müssen die einzelnen Konzepte der Schule aufeinander abgestimmt werden, so dass sich beispielsweise Präventions- und Beratungskonzept optimal ergänzen.

09.09.2006

Wegbegleiterin von der Schule ins Berufsleben

Sozialpädagogin Martina Kipry am Schulzentrum Großheide

Neue Stelle wird gefördert durch das Land im Rahmen des Programms zur Profilierung der Realschulen.

Großheide/reh – Geht es um Maßnahmen, Haupt- und Realschülern den Übergang von der Schule ins Berufsleben so einfach wie möglich zu gestalten, sprudelt Martina Kipry nur so vor Ideen. Genau das ist seit dem 1. September ihre Aufgabe am Schulzentrum Großheide. Hier arbeitet die 37-jährige als Sozialpädagogin mit den Schwerpunkten Berufsorientierung und Bewerbungstraining.

Die neue Stelle wird durch das Land Niedersachsen im Rahmen des Programms zur Profilierung der Hauptschulen gefördert. Das Projekt mit 26 Stunden pro Woche ist zunächst bis zum Ende des Jahres befristet. „Allerdings mit Option der Verlängerung auf 2007“, ergänzt Martina Kipry und zeigt sich optimistisch.

Schließlich komme es bei ihrer Arbeit auf Nachhaltigkeit an. Deshalb will die Berufspädagogin mit gezielten Fördermaßnahmen auch schon bei den Siebtklässlern ansetzen.

Für die neue Aufgabe kann die gebürtige Norderin auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Nach dem Abitur absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Tischlerin mit Abschluss der Meisterprüfung. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie jedoch umsatteln und begann 1998 in Hannover Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit den Unterrichtsfächern Sonder- und Sozialpädagogik zu studieren.

Von 2002 bis Ende August dieses Jahres arbeitete Kipry beim Bildungsträger „IBB“ in Norden im Bereich „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen“. In dieser Zeit habe ich mit schwervermittelbaren Jugendlichen zusammengearbeitet, um diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren“. Ziel ihrer Arbeit an der

Schule ist es, durch frühzeitiges Erkennen eigener Fähigkeiten das Selbstwertgefühl der Schüler zu stärken. Kipry gibt Hilfestellung bei der Berufsorientierung und Berufswegeplanung. „Darüber hinaus werde ich bei der Praktikums- beziehungsweise Ausbildungsplatzsuche helfen und, wenn nötig, die Schüler in die Betriebe begleiten“. Zu ihrem Aufgabebereich zählt außerdem ein intensives Bewerbungstraining ebenso wie regelmäßige Gespräche mit Schülern und Eltern. Langfristig soll an der Schule eine Schülerfirma gegründet werden, „damit Jugendliche lernen, wie Wirtschaft funktioniert“, heißt es weiter. Die Pädagogin wird sich auch intensiv mit verhaltensauffälligen Schülern befassen.

Zusätzlich zu den Unterrichtszeiten ist Martina Kipry jeweils dienstags und mittwochs von 13.05 bis 15 Uhr in der Bibliothek zu erreichen oder nach Absprache unter (04936) 914 083.



Sozialpädagogin Martina Kipry setzt Berufsorientierung und Bewerbungstraining in den Mittelpunkt ihrer Arbeit an der Haupt- und Realschule Großheide. FOTO: HEIN

WAS WIRD GEBOTEN?

- ⇒ Feststellung von eigenen Fähigkeiten und Berufspotentialen zur Stärkung des Selbstwertgefühls
- ⇒ Hilfen bei der Berufsorientierung und bei der Berufswegeplanung für genauere Kenntnisse über Ausbildungsangebote
- ⇒ Intensives Bewerbungstraining inklusive Einübung der berufsrelevanten Verhaltensregeln (Erscheinung und Auftreten)
- ⇒ Hilfestellung bei der Praktikumsplatz- bzw. Ausbildungsplatzsuche, ggf. im Einzelfall Begleitung zu Betrieben
- ⇒ Regelmäßige Gesprächsangebote und Hilfestellung bei Einzelproblemen
- ⇒ Unterstützung im lebenspraktischen Bereich sowie Angebote zum Thema Verhaltens- und Sozialtraining und zur Sucht- bzw. Gewaltprävention



Kontakt + Informationen

Martina Kipry (Berufspädagogin M.A.)

Mo- Fr. 7.45 – 13.05 Uhr (Büro)

sowie Termine für Einzelfallberatung
(für SchülerInnen und Eltern)

Mi 13.05 – 15.00 Uhr (Bibliothek)
(weitere Termine nach Absprache)

☎ 04936- 91 40 83 (Sekretariat)

Haupt- und Realschule Großheide

Thünerweg 1, 26532 Großheide, ☎ 91 40 83

BERUFSORIENTIERUNG
UND
BEWERBUNGSTRAINING

Martina Kipry

gefördert durch das Land Niedersachsen im Rahmen des
Programms zur Profilierung der Hauptschule